

DIE EROBERUNG DES GOLDSTROMLANDES IN OST-TIBET

ALS BEITRAG ZUR CHINESISCHEN KOLONIALGESCHICHTE
DES 18. JAHRHUNDERTS

Übersetzt aus Wei Yüan's *Sheng-wu-ki* und erläutert aus den Akten

Von ERICH HAENISCH

Der chinesische Kolonialbesitz, heute zum größten Teile dem Reiche verloren, ist durch die Kriege der mandschurischen Dynastie im 17. und 18. Jrh. erworben worden, die im Rahmen der lamaistischen Politik der Kaiser geführt wurden. Aus diesem Rahmen heraus fällt die Expedition im Goldstromgebiet, die mehr als Polizeiaktion unternommen war, um die Ordnung und Sicherheit auf der Straße von Tatsienlu zu verbürgen. Diese Aktion, die sich zu zwei großen Kriegen auswuchs, geführt in den Hochgebirgen Vordertibets¹ mit Tälern von 2—3000, Pässen von 4—5000, Bergen von 6—7000 m Höhe, stellte das mandschurisch-chinesische Heer vor ungewohnte Aufgaben und ist von bedeutendem militärischen Interesse.

Der Schauplatz des Krieges mit seinen riesigen Schneebergen, weiten Matten, dichten Wäldern, reißenden Strömen und gefährlichen Brücken ist der Forschung nicht fremd geblieben. Das Beste darüber hat Albert Tafel geschrieben in seinem klassischen Werk². Zu empfehlen ist auch das Büchlein des Missionars T. H. Edgar-Tatsienlu³, sowie das neuere ausführliche Buch von E. Teichmann⁴. Ich selbst habe das Land

¹ Das tibetische Land K'ams, chinesisch geschrieben 康 k'ang, ein Hochgebirgsgürtel von 6—700 km Breite.

² *Meine Tibetreise*, 2 Bde, Stuttgart-Berlin-Leipzig 1914, Kap. XV, eins der gediegensten Bücher der Forschungsreisenliteratur.

³ *The marches of the Mantse, China Inland-Mission* 1908.

⁴ *Travels of a consular officer in Eastern Tibet, Cambridge* 1922. Das inhaltreiche Buch zieht leider die Vorarbeiten nicht heran.

vor 25 Jahren bereist und später aus der chinesischen Literatur eine Beschreibung von ihm, auf die Zeit des 18. Jrh bezogen, zu geben versucht¹. Stötzners Buch ist eine Reiseerzählung².

Man weiß, daß nach dem tibetischen Aufstande der General Chao Örh-feng in den Jahren 1904—09 das tibetische Vorland in schweren Kämpfen der Dynastie zurückgewonnen hat, daß es mit der Umwälzung im Jahre 1911/12 dem Reiche verloren ging und auch noch heute nicht wieder als sicherer chinesischer Besitzstand gelten kann. Über die Kämpfe, die dort nach der Umwälzung geführt wurden, kann man aus dem erwähnten Buche von Teichmann manches erfahren.

Über die Expedition, die zur Besitzergreifung des Landes führte, berichten die europäischen Darstellungen der chinesischen Geschichte nur ganz summarisch. Das Genaueste finden wir noch bei Tafel. Dabei liegt auf chinesischer Seite recht reicher Stoff vor. Die ausführlichsten Berichte und zugleich die eigentlichen Quellenwerke, die Berichte von der Front und die Verfügungen aus Peking, haben wir in zwei großen Aktensammlungen zu den Expeditionen im Goldstromlande zu sehen, dem *P'ing-ting Kin-ch'uan fang-lioh* 平定金川方略 in 26, und dem *P'ing-ting liang Kin-ch'uan fang-lioh* 平定兩金川方略 in 152 Büchern, vorgelegt in den Jahren 1749³ bzw. 1781, umfassend die Zeiten 1740—1749 und 1772—1776 (vorausgreifend bis auf 1755). Über die Literaturgattung der *fang-lioh* habe ich mich früher in dieser Zeitschrift geäußert⁴. Diese Werke bieten uns die eigentlichen Quellen für die Bearbeitung der Kolonialkriege. Natürlich müßte man sich in Zweifelsfällen letzten Endes an die in Peking aufbewahr-

¹ Das Goldstromland im chinesisch-tibetischen Grenzgebiete, nach dem großen Kriegswerk v. 1781 dargestellt (in Sven Hedins *Southern Tibet* Bd. IX S. 67—132. Stockholm (1922) (mit über 470 Ortsbeschreibungen).

² *Ins unerforschte Tibet*, Leipzig 1924.

³ Das Schlußjahr des Krieges. Im großen Katalog zur Kopien-Sammlung in vier Abteilungen *Sze-k'u ts'üan-shu tsung-muh* Buch 49, 14v ist 1748 angegeben.

⁴ „Das *Ts'ing-shi-kao* und die sonstige chinesische Literatur zur Geschichte der letzten 300 Jahre“, *Asia Major* Jrg. VI Nr. 4, S. 425. *Ts'ing-shi-kao* hierunter zitiert = *Tsk*, die Biographienslg. *Ts'ing-shi lieh-chuan* = *Tsl*. Aus dem Aktenwerk des Dsungarenkrieges habe ich die Expedition gegen Tibet (1718—1720), sowie Berichte aus dem Ili-Feldzug (1755) übersetzt, *T'oung Pao* 1911 u. *Ostas. Ztschr.* 1921.

kehrte Kuei Lin zuerst in das Heerlager bei K'aya zurück, und am 11. zog er den Ming Liang, T'ieh Pao und Wang T'eng-lung mit zurück. Aus diesem Grunde kam es, daß Süh Tsung von den Feinden eingeschlossen wurde. Er sandte einen Boten, der ins Lager kam und die Meldung überbrachte, die Rationen seien ausgegangen und man möchte Entsatz schicken. Aber Kuei Lin hielt gar keine Beratung ab, wie er durch Entsatz helfen könne. Und erst als am 13. ein weiterer Bote von Süh Tsung mit der Bitte um Hilfe eingetroffen war, sandte er einen Hauptmann Kuang Chu aus zur Hilfe. Da es aber inzwischen den Feinden gelungen war, sich der wichtigen Stellungen zu bemächtigen, so war diese Entsatztruppe ganz außerstande, nach aufwärts anzugreifen. Unsere Leute sahen, wie die Leichen weithin auf dem Flusse herabgetrieben kamen. Als sie einige Leute gerettet und wieder durch Nahrung zu Kräften gebracht hatten, da erfuhren sie erst auf ihre Fragen, daß acht Gardekapitäne, dazu vom Grünen Banner zwei Obersten, je ein Oberstleutnant und Major, drei Hauptleute, ein Oberleutnant, einige dreißig Leutnants und Unteroffiziere sowie über dreitausend Mann zunächst mit den Feinden im Handgemenge gekämpft hätten, danach, da sie infolge des Proviantmangels durch Hunger entkräftet, nicht mehr hätten standhalten können, teils von den Feinden gefangen weggeführt, teils von Steinen und Kugeln getroffen vom Felsen gestürzt oder in den Fluß gesprungen und dabei alle noch übrig gebliebenen Mannschaften umgekommen seien.

e) Überfall auf Mug'om F 63, 24v.

sahôn ulgiyan inenggi. hailanca-i wesimbuhengge. ninggun biyai ice nadan-i dobori amban bi dersemboo sei tuwakiyaha alin-i mulu mooï hoton. emgeri hólha de ejelebuhe donjiha. ere holbobuhangge umesi oyonggo bime. deng cun-i ba be seremseme tuwakiyara de. lio bing-tiyan bisire turgunde. amban bi uthai mug'om-i amba kôwaran de amcame amasi mariha. jiyanggiyôn wenfu. dersemboo sei tuwakiyaha alin-i mulu hólha de ejelebuci. tederi wasifi amargi jugôn de ambula goicuka babi. si ling ni hanci surdeme bisire mooï hoton be tuwakiyara cooha be taka gocifi, amargi jugôn-i oyonggo bade guribufi seremseme de isirakô seme, ice jakôn-i ihan erinde, amasi gocire de gônihakô nio-

wanggiyan turun-i cooha ere mejige be donjifi. gemu kôwaran be waliyafi cisui ukaha. ice uyun-i dobori. amba kôwaran-i dergi amargi alin de bisire mooï hoton. gemu hólha de duribufi ejelehe. juwan-i gersi fersi erinde. amba kôwaran-i amargi alin de bisire mooï hoton. inu hólha de duribuhe seme boolanjaha. jiyanggiyôn wenfu. amban hailanca-i emgi uhei hebesehe bade. amba kôwaran-i amargi jugôn emgeri hólha de ejelebuhi lashalaha. aika alin-i ninggu deri wasifi. suwe amba kôwaran be daišanjiçi. amasi bederebure de umesi mangga. hono hólhai ejeleme toktoro unde be amcame. muterei teile afame bederebuci. teni tusa seme. uthai amba kôwaran de bisirele niowanggiyan turun-i cooha. jai manju cooha be gaiçi. gólmahôn erinde kôwaran ci tuciçi. amargi jugôn-i hólhai mooï hoton be bireme afara de. niowanggiyan turun-i cooha. mooï hoton-i dergi. hólhai tuciçi sujara be sabufi. umai Julesi iberakô. buran taran-i burgindufi samsiha. amban be. jing ilibure nerginde. den hada ci gaitai minggan funcere hólha wasifi birenjire be. jiyanggiyôn wenfu, amban hailanca sasa okdonofi fumereme afahai. wenfu-i tungken-i hashô ergi de miyoocan-i fondo feye bahafi. morin ci tuhefi beye wajiha. wenfu-i jui adaha hólara hafan yongboo-i hashô ergi bethe inu wehei feye bahafi. alin ci gólame tuhefi farakabi. ere nerginde hólhasa suwe amba kôwaran de dosifi tuwa sindame deribuhe. amban hailanca bi baïta emgeri uttu oho be sabufi. aika jai norome afaci mekele hafan cooha be kokirambi seme neneme meyen-i amban gung fuhing sebe. cooha gaiçi dajak giyo alin be baimé alin-i yohoron be dabafi tucike. amban be cooha be gaiçi fiyanjilame afaralame yabume. juwan-i dobori dulin de teni gungg'orla de tataha. nio tiyan-bi-i kôwaran de isinjiha . . .

Meldung des Hailanca vom Tage *sin-hai* (VI. Monat 38): „In der Nacht des 7. VI. hörte ich, daß der von Dersemboo gehaltene Bergrücken und die Blockhäuser vom Feinde genommen seien. Da bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieses Platzes Liu Ping-t'ien für die Verteidigung von Deng cun bestellt war, so marschierte ich wieder zurück, um zu dem Hauptlager in Mug'om zu stoßen. General Wen Fu erwog, daß, wenn die Feinde nach der Einnahme des von Dersemboo besetzten Höhenrückens herunterkämen, eine große Bedrohung für die Nordstraße bestände, daß es also am besten wäre, die

